



Mieter gesucht: ...



... Wiedehopf als Brutvogel gewünscht.

## Goffersberg Lenzburg: Mieter gesucht

Der Wunsch, den seit Jahrzehnten aus dem Mittelland verschwundenen Wiedehopf als Brutvogel wiederanzusiedeln, liess in Lenzburg ein Förderprogramm entstehen. Zentral für einen Bruterfolg ist ein vielfältiger Lebensraum mit gutem Nahrungsangebot und einer Vielzahl an Nistmöglichkeiten.

Text: Lukas Häusler, Projektleitung Wiedehopf, Natur- und Vogelschutzverein Lenzburg

### Mit Nisthilfen insektenreiche Weide- und Reblandschaften aufwerten!

Der Wiedehopf ist im schweizerischen Mittelland seit den 60er Jahren ausgestorben. In den letzten Jahren liess sich im Wallis mit gezielten Förderprogrammen die Zahl der Brutpaare stark erhöhen. Dies ermutigte die Verantwortlichen des Natur- und Vogelschutzvereins Lenzburg (NVSVL), auch in ihrer Gemeinde etwas für die Wiederansiedlung des Hopfes zu tun – zumal er in Lenzburg während des Vogelzugs bereits über mehrere Jahre mehrfach gesichtet wurde (s. auch Milan 3/16).

#### Steckbrieflich gesucht

Der NVSVL rief die Bevölkerung mit

Plakaten auf, Sichtungen des Wiedehopfes den Projektverantwortlichen mitzuteilen. Das Echo war sehr gross, zumal die Aargauer Zeitung darüber berichtete. Aus dem gesamten Kanton bestätigten zum Teil fotografisch dokumentierte Rückmeldungen, dass eine ansehnliche Anzahl Wiedehopfe während des Vogelzuges den Aargau frequentierte.

#### Nistangebote schaffen

Damit ein Zugvogelpaar ein Brutrevier bezieht, braucht es in erster Linie ein solides Nahrungsangebot. Im Falle des Wiedehopfes sind dies grosse, bodenbewohnende Insektenarten, zum Beispiel

Feldgrillen, Maulwurfgrillen und Engerlinge. In den extensiv bewirtschafteten Weiden und Rebbergen rund um den Goffersberg kommen diese Insekten häufig vor, was mehrstimmige Grillenkonzerne an Sommerabenden bestätigen. Auch die «Werre» scheint recht häufig zu sein, wie sich in diesem Frühjahr gezeigt hat.

Doch die Nahrung alleine genügt nicht: Um Wiedehopfe zum Brüten zu animieren, müssen auch geeignete Nistmöglichkeiten vorhanden sein. Den Empfehlungen von BirdLife-Schweiz-Mitarbeiter Martin Schuck folgend, errichtete der NVSVL deshalb rund um den Goffersberg, aber auch in der Kiesgrube Niederlenz, über 25 Nisthilfen: geräumige Holznistkästen und Nisthöhlen in Trockenmauern. Mit solchen



Der NVSVL organisierte einen Trockenbaukurs.



Die fast fertige Trockenmauer als Teil einer für Kulturlandvögel attraktiven Landschaft.

Massnahmen wurden bereits im Wallis oder auch am Kaiserstuhl (D) Erfolge erzielt, und bestehende Wiedehopfpopulationen konnten dadurch massiv zulegen.

#### Mauerbaukurs

Um eine Nisthöhle in einer bestehenden Trockenmauer einzurichten, muss diese von oben her abgetragen, die Nisthöhle eingebaut und die Mauer anschliessend wieder fachgerecht aufgebaut werden. Wird der Nistplatz bei einer neu entstehenden Trockenmauer eingebaut, fällt nur ein geringer Mehraufwand an. Nicht zuletzt deshalb, aber auch fasziniert von diesem alten Handwerk und dem allgemeinen Nutzen der Mauern für Natur und Landschaft, organisierte der NVSVL einen Trockenmauerkurs. Sieben Kursteilnehmer und einige Helfer errichteten im September 2018 unter der Anleitung von Experten eine wunderschöne Mauer, welche Lebensraum für Eidechsen und Blindschleichen bietet, aber auch mit einer Nisthöhle aufwartet.

#### Extensive Weiden – ein optimaler Lebensraum für den Wiedehopf?

Extensiv genutzte Weiden zeichnen sich durch Strukturvielfalt und Nährstoffarmut aus und sind häufig in unebenem Gelände anzutreffen. Der Strukturreichtum in den Weiden des Goffersberges

stammt aus der Zeit, als die Südostflanke von kleinen Obst- und Rebparzellen durchsetzt war. Viele weit über hundertjährige Trockensteinmauern, aber auch zahlreiche Hecken, Gebüschgruppen und Hochstamm-bäume gliedern die Landschaft – ein Paradies für Kulturlandvögel, für die Bewirtschafter aber eine Herausforderung. Sie müssen eine botanisch vielseitige Grasnarbe erhalten, die Verbuschung durch Brombeeren verhindern, einstürzende Trockenmauern sanieren und die Neophyten eindämmen – geländebedingt ausschliesslich durch Handarbeit.

Trotz des unbestritten hohen Wertes für Flora, Fauna und Landschaft sowie des grossen Pflegeaufwandes sind die extensiven Weiden diejenigen Biodiversitätsförderflächen, die mit Abstand am wenigsten Direktzahlungen auslösen. Mit dem Klimawandel treten zusätzliche Probleme auf. So verdorrt die Grasnarbe in den zunehmend trockenen und heissen Sommern regelmässig. Auf den vegetationsfreien Stellen etablieren sich anschliessend Berufkraut, Hirsen und Brombeeren, welche den Futterwert der Weiden schmälern und zusätzlichen Pflegeaufwand erfordern. Für den Wiedehopf ist diese Entwicklung grundsätzlich kein Problem – schliesslich bevorzugt er bei der Futtersuche schütter bewachsene

Flächen oder offene Bodenstellen. Die Landwirte hingegen sind auf der Suche nach Massnahmen, um dem wachsenden Ungleichgewicht aus Pflegeaufwand und Futterwert zu begegnen.

#### Erfolgskontrolle

Bisher hat sich leider noch kein Wiedehopfpaar für eine Brut in Lenzburg niedergelassen. Allerdings wurde im Frühling 2017 und 2019 ein Wiedehopf im besagten Gebiet gesichtet, was durchaus zuversichtlich stimmt. In der Nachbargemeinde Schafisheim wurde der exotisch anmutende Vogel 2019 mehrmals während der Brutzeit (Mai bis Juli) beobachtet, sodass eine Brut nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Für die Projektverantwortlichen des NVSVL ist klar, dass es viel Zeit braucht, um eine Vogelart wieder anzusiedeln, welche seit Jahrzehnten im Mittelland ausgestorben ist. Es wäre auch ein Erfolg, wenn weitere Gemeinden mit geeigneten Lebensräumen Nisthilfen errichten würden und damit den Wiedehopf zum Brüten animieren. ■

MEHR INFORMATIONEN [www.nvsvlenzburg.ch](http://www.nvsvlenzburg.ch)  
FOTOS NVSV Lenzburg  
FOTO WIEDEHOPF Beat Rüeegger